

Waldumbau im Kurwald



Waldumbau im Kurwald

Auftrag: Was sollte im Vorfeld der geplanten Infrastrukturmaßnahmen erfolgen?

1. Beurteilung der Stabilität der Baumarten
2. Umbau geschädigter Bestände
3. Verkehrssicherung
4. Geschützte Biotope
5. Zusammenfassung

Stabilität der Baumarten

- große Vielfalt an Baumarten vorhanden (9,7 ha)
- grundsätzlich junge Bäume stabiler als alte

Stabil: Stieleiche, Bergahorn, Spitzahorn,
Esche(eigentlich!), Winterlinde, Roterle,

Mäßig stabil: Rotbuche, Pappel, Japanlärche,
Douglasie

Instabil: Esche (geschädigt), Fichte

Umbau geschädigter Bestände

Was soll geschehen?

Entnahme der Fichte auf Ehmkwerder/Lehmwerder

Anlage einer kombinierten **Wildobst/Nussbaum-Wiese** auf 0,72 ha

Voraussetzung: - Förderung über
Landschaftspflegeverband

- keine Waldumwandlung

Alternativ: - Umwandlung in Edellaubholz

Umbau geschädigter Bestände



Umbau geschädigter Bestände

Was soll geschehen?

Entnahme der Restbestockung auf 1,00 ha

Anlage eines stabilen Stieleichenbestandes

Beide Maßnahmen dienen der Steigerung des Erholungswertes des Kurwaldes, und bedürfen zukünftig einer Pflege!

Probleme

- wenn Maßnahmen so umgesetzt werden
 - ca. 600-700 fm Holzanfall
 - Frage: Stabilität des Dammes zwischen Ehmke- und Lehmwerder?
 - Wegezustand rund um den Jörnberg
 - sehr hohe Entfernungen für Holztransport

Keine attraktive Maßnahme für holzwerbende Unternehmen!

Geschützte Biotope

- Insgesamt 10 Biotope allein auf Lehmwerder
- von 173 m² bis 8000 m²
- 2 Gehölzbiotope (Bruch-, Sumpf- und Auwälder)
mit insgesamt 11.036 m²
- Rest: Röhrichtbestände

Geschützte Biotope

- Gemisch aus Roterle, Spitzahorn, Esche, Birke, Buche
- hier keine Maßnahmen planen und den Besucherverkehr **nicht** hinlenken!
- Aber auch hier VS beachten!!!

Zusammenfassung

- aus forstlicher Sicht eine Reihe von Maßnahmen möglich und sinnvoll
- durch die Lage es Kurwaldes hoher Aufwand
- Maßnahmen sollen zur Erhöhung der Stabilität und zur Steigerung des Erholungswertes führen